

Emmendingen im Juni 2019

Liebe Freundinnen und Freunde!

Viel hat sich ereignet seit unserem letzten Rundbrief, und wir wollen endlich von allen Entwicklungen berichten. Zum internationalen Frauentag am 8. März erschien in der Badischen Zeitung ein Artikel zur Bedeutung von Schulbildung gerade für Mädchen und wie die Stiftung Brücke diesen Bereich fördert, am Beispiel des Mädcheninternats in Burkina Faso und der Mädchenpatenschaften in Bangladesh. Aufgrund dieses Artikels gingen erfreulich viele Spenden bei der Stiftung ein. Wir freuen uns sehr über diese Resonanz und danken allen Spenderinnen und Spendern, die sich von unserer Arbeit haben begeistern lassen!

Neues aus unseren Projekten

Mädchenbildung in Burkina Faso ...

Im Moment leben im Foyer 47 Mädchen, da Ende 2018 sieben Mädchen aus der Provinz Kain aufgenommen wurden. Dort wurde die Schule wegen eines terroristischen Angriffs geschlossen. Das Foyer war mit 40 Schülerinnen an der Kapazitätsgrenze, die Mädchen teilen sich jetzt die Betten. Mittlerweile sind die 7 Mädchen aus Kain fest im Foyeralltag integriert, mithilfe der vielen Spenden nach dem o.g. Artikel in der Badischen Zeitung konnten sie in das laufende Schafprojekt aufgenommen werden. Sie durften zusammen mit ihren Angehörigen geeignete Tiere auf dem Viehmarkt aussuchen.



Die Schafe der anderen Mädchen wurden im März dieses Jahres zum ersten Mal verkauft und brachten den erwarteten Gewinn, der nun für den Lebensunterhalt der Mädchen ins Foyer fließen konnte. Es hat sich ein Schafkomitee gegründet, bestehend aus einigen Mädchen, Eltern und Vereinsmitgliedern, die die Gelder verwalten.

Auch für das Foyer haben wir ein Patenschaftsmodell von 7 € /Monat errechnet, mit dem die Finanzierungslücke, die trotz Erlösen aus dem Bohnen- und Schafprojekt noch besteht, dauerhaft geschlossen werden kann.

Eine neuer Wasserhochbehälter konnte abschließend finanziert und in Betrieb genommen werden.



Einige Mädchen im Foyer machen gerade ihren Schulabschluss, so dass sich die Wohnsituation zum neuen Schuljahr hin entspannen wird.

Nach wie vor ist die Sicherheitsfrage ein wichtiges Thema; das Foyer liegt nicht allzu weit von der Grenze zu Mali, wo es immer wieder zu terroristischen Übergriffen kommt. Schulen wie auch andere öffentliche Einrichtungen sind Ziel solcher Angriffe und es wurden deshalb bereits viele Schulen geschlossen.

Unser Partnerverein APSF hat noch mal bekräftigt, dass gerade in dieser Situation die Arbeit des Vereins als nichtstaatliche Organisation von großer Bedeutung ist und weitergeführt werden soll.

Ziel des Vereins ist es, dass gerade Mädchen nicht zu Verliererinnen werden und ihre Bildung mit der Hoffnung auf ruhigere Zeiten umso wichtiger ist.

... und Mädchenpatenschaften in Bangladesh

Zurzeit sind 18 Mädchen im Millenniumsdorf und 23 Mädchen in Borobilerpar im Patenschaftsprojekt.

Im Millenniumsdorf ist der Einfluss der Moschee zunehmend stark, so dass immer wieder Familien ihre Mädchen lieber in die Koranschule geben, statt in die staatliche Schule, oder eben doch früh verheiraten.

Trotzdem bleiben die Erfolge, d.h. Mädchen haben Abitur oder den mittleren Bildungsabschluss gemacht. Jedes Jahr, das die Mädchen in die Schule gehen können, zählt. In Borobilerpar waren 2018 10 Mädchen und seit Januar 2019 weitere 13 Mädchen im Projekt. Insgesamt konnten wir die Anzahl der Mädchen, die wir fördern, sehr steigern.

Die von uns finanzierten Mädchenpatenschaften bilden einen festen Baustein in der Dorfentwicklung, die durch MATI mit verschiedenen Bausteinen

betrieben wird, und sie sind sehr wichtig für die Zukunft der einzelnen Mädchen, aber auch der Dorfgemeinschaft.



Patenschaftsmädchen in Hargujirpar

Ausbildungsgemeinschaft in Ouahigouya, Burkina Faso

Von den vier jungen Frauen, die in Ouahigouya ihre Ausbildung absolvieren und in einem vom Verein APSF angemieteten Haus leben, haben zwei, Kadidja und Zalissa, ihre Ausbildung zur Grundschullehrerin nach ihrem Praxisjahr im März erfolgreich abgeschlossen. (Ein Video über die beeindruckende Abschlussfeier findet sich auf unserer Homepage). Lizeta wird demnächst das zweite Jahr ihrer 3-jährigen Ausbildung zur Agent de Santé beenden und Augustine drücken wir die Daumen für das bevorstehende Abitur.

Die jährlichen Kosten für dieses Ausbildungsprojektes von ca. 2.500 € wurden ganz wesentlich durch die Spende eines Ehepaars gedeckt, das anlässlich eines jährlichen Sommerfestes Spenden im Freundeskreis akquiriert. Darüber hinaus erhalten wir aus deren Physiotherapiepraxis noch 1 €/pro Behandlung, was voraussichtlich noch einmal über 1.000 € ausmacht.

Bisher ist das Projekt ein Erfolg. Vergleichsweise sind die Ausbildungs- und Unterhaltskosten sehr hoch, so dass nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden muss. Die Mädchen und ihre Eltern können kaum etwas beisteuern.

Es stehen schon 5 weitere Mädchen in den Startlöchern, sie machen gerade in Thiou ihre Abschlussprüfungen. Das Foto wurde aufgenommen bei einem Besuch in ihrem zukünftigen Heim. Eine möchte eine Krankenpflegeausbildung machen, eine weitere sich zur Krankenpflegehelferin ausbilden lassen, zwei Mädchen streben

eine Schneiderlehre an und eine weitere eine Ausbildung zur Friseurin. Von der Krankenpflegeausbildung abgesehen sind alle Ausbildungen einjährig. Im nächsten Schuljahr (ab September) werden dann sieben Mädchen in der Wohngemeinschaft in Ouahigouya leben und die Ausbildungs- und Unterhaltskosten werden sich verdoppeln.



Child Development Center Harare, Simbabwe

Aus Simbabwe erreichte uns gerade dieser Bericht von Rosi Giese:

„Es gibt in diesem Schuljahr drei weitere Klassen, das heißt, wir haben nun eine voll ausgebaute Primarschule mit 2 Vorschul- und 7 Grundschulklassen.

In der ersten Hälfte des 1. Schultages lernten die Schüler in den Klassenzimmern, die zweite Hälfte war vorgesehen, die Schulgärten in Ordnung zu bringen und neu zu pflanzen.

Von den gemeldeten 147 Schülern haben sich am ersten Schultag nur 90 zurück gemeldet, die anderen konnten aus finanziellen Gründen nicht zurückkommen. In der Regel fahren die Schüler während der Ferien in die "rural areas". Die Inflation schreitet voran und die Preise ändern sich ständig.

Rund um unser Gelände wurden "Häuser", die offensichtlich illegal gebaut wurden, zerstört und darum mussten sich viele Familien, die ihre Kinder in unsere Schule schickten, eine neue Bleibe suchen.

Unsere Lehrer warten auch auf eine Gehaltserhöhung, da auch für sie die Lebenshaltungskosten enorm gestiegen sind, diese können wir unter den jetzigen Umständen nur leisten, wenn wir dafür einen großen Teil der Spenden verwenden.

Die Wasserversorgung zu den Toiletten wird nun fertiggestellt und sobald die gestohlene Pumpe aus dem Fluss wieder ersetzt ist, kann auch genügend Wasser in die Zisterne gepumpt und für die Schule verwendet werden.

Die Versorgung mit Essen haben wir übergangsweise übernommen. Die Brotpreise haben sich mehr als verdreifacht, so dass wir im Moment keine Brote für die Schüler kaufen können.“



Arbeit im Schulgarten

MATI - Projekte, Bangladesh

Ansgar Mager, unser neues Stiftungsratsmitglied, hat die verschiedenen von der Stiftung Brücke geförderten Projekte von MATI in Bangladesh besucht. Hier sein zusammengefasster Bericht:

Greens Cape – Seminar und Ausbildungshotel in Borobillepar

MATI hat ein Konferenzhaus mit integriertem Hotelbetrieb gebaut. Zielgruppe sind z.B. Hilfsorganisationen die hier Konferenzen und Workshops machen können. Im Hotelbetrieb können bis zu 14 junge Bengalen eine gastronomische Ausbildung absolvieren. Sie haben dann gute Aussichten, Arbeit in der Tourismusbranche zu finden, die sich im Süden des Landes entwickelt. Denkbar sind künftig auch Ausbildungsplätze für Frauen im Bereich Büro und Organisation. Erwartet wird eine ca. 50 % Auslastung bis Ende 2019.



Sprechstunde der Ambulanz

Ambulanz

Das Büro der Ambulanz ist im MATI Gebäude. 10 bis 20 Menschen nutzen täglich ihr Angebot. Die Leistungen der Ambulanz, auch Medizin und Behandlung sind grundsätzlich kostenfrei. Schwerpunkte der Arbeit sind Augenkrankheiten, Beratung und Information zur Familienplanung, Hygiene, Unterstützung bei der Ernährung insbesondere für Kinder und Mütter nach der Geburt. Die Ambulanz arbeitet sehr eng mit der Klinik in Mymensingh und mit der Augenklinik zusammen. 2-mal monatlich werden „Sprechstunden“ in den Dörfern Huzurikanda, Borobilerpar und Asnapur angeboten.

Harguzirpar – das erste Millenniumsdorf

Es gibt inzwischen sehr viel bessere Häuser, mehr Toiletten und Brunnen, mehr Kühe. Über eine Leitung wird das Abwasser der Toiletten jetzt aus dem Dorf geleitet. Viele Frauen verdienen jetzt mit ihren kleinen Läden und Geschäften ihr eigenes Geld (Schneiderei, Lebensmittel, Fischhandel). Inzwischen hat MATI sehr viel Verantwortung für die weitere Entwicklung des Dorfes an die Bewohner zurückgegeben. Ein Rest an MATI Einfluss bleibt weiter notwendig. So werden z.B. die Sparguthaben weiter über MATI verwaltet, die Frauen haben hier die Befürchtung, dass sie dem Druck nicht standhalten könnten, wenn sie um „Gefälligkeiten“ gebeten würden.

Borobilerpar – das neue Millenniumsdorf



Ein Balanceakt ist die Brücke zum Dorf!

Im Dorf leben ca. 2000 Menschen.

Es geht um Zugang zu Trinkwasser, um Toiletten, um Einkommen schaffende Maßnahmen, Bäume, Kühe, Nährarbeiten, um Bildungspatenschaften, um Baumschulen als landwirtschaftliches Projekt.

Die Menschen hoffen auf Jobs (Tee-Shops, Handwerk und ähnliches), die zu erwarten sind, wenn das Tagungshotel in Betrieb ist, das in unmittelbarer Nähe liegt.

Shahanur (Para Medic) und Ismotara (Assistentin) sind 2 x im Monat vor Ort und sorgen für medizinische Unterstützung. Der Zulauf war immens. Die Akzeptanz ist sehr gut.

Bäume gegen den Klimawandel

Seit ca. 2 Jahren engagiert sich MATI in und um Huzurikanda als Baumpflanzer (Mahagoni, Neem, Papaya und Guave). 16 Familien um Huzurikanda betreiben inzwischen Baumschulen. Ca. 10 000 Bäume wurden seither großgezogen. Die Hälfte dieser Bäume wird über MATI verkauft, verschenkt z. B. an Schulen, an arme Familien, die damit dann ihr Einkommen verbessern können. Die andere Hälfte dürfen die Baumschulfamilien selber wirtschaftlich nutzen. Huzurikanda gilt als Pilotprojekt, das auch auf Borobilerpar ausgedehnt werden soll.



Baumschule

In eigener Sache



Brückenschlag in die Zukunft

Martin Münch neu im Vorstand bei Stiftung Brücke

Peter Haas (82), Gründer der Stiftung Brücke, übergibt den 2. Vorsitz an Martin Münch (45). Bettina Mühlen-Haas bleibt 1. Vorsitzende.

„Wir haben in den letzten 18 Jahren rund 130.000 von Armut betroffene Menschen in 24 Ländern mit Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt“, sagt Dr. Peter Haas, Gründer von Stiftung Brücke und scheidendes Vorstandsmitglied. „Ich bin sehr zufrieden. Doch wir wollen noch viel mehr bewegen. Ich freue mich, jetzt einen Teil der Verantwortung in jüngere Hände zu geben. So habe ich mehr Zeit, die Stiftung mit meiner Leidenschaft für Gestaltung und meinem Netzwerk zu unterstützen.“

Für alle in der Region Emmendingen/ Freiburg:

Herzlich Willkommen zum

"1. Handmacht-SingerSongwriter Open-Air-Festival"!

Am Samstag, 15. Juni 2019 und am Sonntag, 16. Juni 2019 trifft sich die SingerSongwriter-Szene auf dem idyllisch gelegenen **Ramstal-Bauernhof** zwischen Köndringen und Heimbach.

Rolf Duijkers und Mario Kanzinger, bekannt durch ihr Musiker-Projekt "Hast du Töne?!", sorgen mit einer individuellen Auswahl an Künstlern, Musikern und Bands für ein ansprechendes Programm mit "handgemachter" Musik an zwei Festival-Tagen.

Familie Engler vom Ramstalhof in Köndringen sorgt für die traumhafte OpenAir-Kulisse und für "handgemachte" kulinarische Genüsse.

Mit dem Erlös der Veranstaltung werden die **Stiftung Brücke** und die Kultur- und Musiker-Initiative "Hast du Töne?!", sowie die performenden Musiker unterstützt.

Weitere Infos findet Ihr auf dieser Festival-Seite: <http://handmacht-festival.de/>

Am Sonntag werden wir mit einem eigenen Stand auf dem Festival vertreten sein, wir freuen uns, wenn ihr vorbei kommt!

Wir wünschen Euch einen wunderschönen Sommer!

Bettina Mühlen-Haas

Vorstand:
Bettina Mühlen-Haas
Martin Münch

Stiftungsrat:
Margit Fiedler
Ansgar Mager
Klaus Rembold

Spendenkonto: 474
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 100 205 00
IBAN: DE12 1002 0500 0003 2474 04
BIC: BFSWDE33BER